

## Erfahrungsbericht über den Aufenthalt an der Partneruniversität

<b>Mobilitätsprogramm</b>	<b>SEMP (Erasmus)</b>
<b>Partneruniversität</b>	Institut Catholique de Paris
<b>Semester</b>	Herbstsemester 2017
<b>Besuchtes Studienfach</b>	Theologie <span style="float: right;">Studienstufe: Master</span>
<b>Name und E-Mail</b>	Pascal BAMERT; pascal.bamert@stud.unilu.ch

<b>Gesamteindruck</b> Mobilitätsaufenthalt bitte kurz in 4-5 Sätzen beschreiben	Das Studium am Institut Catholique de Paris war spannend. Aus dem jungen Staatsbetrieb an die renommierte Privatuniversität. Von der Provinzstadt in die Weltmetropole. Seeluft mit Stadtluft getauscht. Das Panorama der Berge mit den Kulissen der Pariser Kulturtempel. Neue Umgebung, neue Dozenten – jeder mit seinem eigenen Profil und seiner Spezifität –, andere Studierende. Die Erfahrung begann jedoch nicht erst Mitte September, sondern bereits ein halbes Jahr zuvor.
<b>Einreise / Ankunft</b> Einreiseformalitäten, Visum	Da ich lediglich ein halbes Jahr im Ausland war, liess ich meine Papiere der Einfachheit halber in der Schweiz. Versicherungstechnisch war dies kein Problem. Und auch sonst hielt sich der Papierkram in Frankreich in Grenzen. Von der Unterkunft erhielt ich eine Niederlassungsbestätigung, die mir für weitere Gänge diente (Abonnement des ÖV, Zugang zum Sportangebot der Cité Internationale Universitaire de Paris). Reisetipp: Ab Basel hatte ich direkte Verbindungen, die mich in knapp drei Stunden ins Pariser Stadtzentrum führten. Bei zeitiger Buchung war die Fahrkarte für Fr. 70 zu erstehen (mit dem neuen App der SNCF ist dies seit 2018 noch preiswerter).
<b>Zimmersuche / Wohnen</b> Hilfreiche Kontaktdaten	Gleich vorweg: Wohnraum ist in Paris knapp und teuer. Zusätzlich hatte ich den Fehler begangen, mit der Suche der Unterkunft bis zur effektiven Bestätigung seitens der Gastuniversität zuzuwarten. Dies komplizierte das Ganze sehr. Ich überlegte gar eine Gastfamilie zu buchen – doch letztlich hatte ich Glück. Einige Hinweise: Es gibt sehr viele Foyers. Allerdings bevorzugen die meisten Studierende, die für ein Jahr bleiben. Es gab einige Studierende, die mit AirBnB anfangen und sich dann vor Ort umsahen. Drei Anlaufstellen: die Links auf icp.fr (keine Scheu haben bei der Stelle zur Suche einer Wohnung nachzufragen – die zuständige Dame ist ebenso hilfsbereit wie effizient), über die Website der Diözese Paris oder auf gensdeconfiance.fr
<b>Öffentliche Verkehrsmittel</b> Bahn, Bus, Erreichbarkeit Uni	Paris ist gut mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen (RER = S-Bahn, U-Bahn, Bus) – es macht kaum einen Unterschied in welcher Ecke der Stadt man wohnt, man kommt zügig überall hin. Ich empfehle ein Abo für diverse Monate (bei einem Semester) bzw. eine Jahreskarte. Das Erstellen letzterer nimmt etwas Zeit in Anspruch.
<b>Vorbereitung Studium</b> Kursanmeldungsprozedere, Sprach- u. Studiennachweise	Aus Eigeninteresse hatte ich bei anderer Gelegenheit ein Sprachdiplom DALF C1 erworben. Auch wenn teils lediglich ein B2 verlangt wird – gerade bei Geisteswissenschaften ist ein C1 von Vorteil. Weitere Unterlagen erstellte mir die Studienleitung Luzerns unkompliziert in Französisch, z.B. den Auszug der bisher erbrachten Studienleistungen. Sie unterstütze mich auch bei der Wahl der Kurse (ich wollte trotz Auslandsaufenthalt die Regelstudiendauer beibehalten).
<b>Infos Universität</b> Lage, Grösse, Infrastruktur	Das ICP liegt zentral in der Stadt. Ich hatte von der Umfahrungsautobahn täglich rund zwanzig Minuten Weg. Bei schlechtem Wetter mit der U-Bahn bis kurz vor die Universi-

	tät, bei schönem in Verbindung mit einem Spaziergang durch den Parc de Luxembourg. Zwar verteilen sich die Räume dieser Privatuniversität mittlerweile auf drei Niederlassungen – in der Regel finden die Fachveranstaltungen an einem Ort statt. Die Gebäude sind um einen Innenhof und einen Garten herum angeordnet, was trotz zentraler Lage eine ruhige Atmosphäre schafft. Weiteres Plus: Der Altbau der Hauptniederlassung wurde vor Kurzem kernsaniert und modernisiert.
<b>Sprachkurse an der Universität besucht</b> Kursinhalt, Nutzen	-
<b>Studieren an der Universität</b> Kursinhalte, ECTS, Anrechnungen, Prüfungen	Da das Gesamtstudium Theologie etwas anders aufgebaut und gewichtet ist, erforderte es zunächst einiges an Einsatz das System zu verstehen, die Brücken zum hiesigen Curriculum zu schlagen und nicht nur die interessanten Kurse (von denen gibt es zu viele) zu wählen, sondern auch jene, welche den geforderten Inhalten und meinem Studienstand entsprechen. Diese Hürden gemeistert, waren nur wenige Anpassungen notwendig – bei welchen ich auf gute Unterstützung aus beiden Universitäten zurückgreifen konnte. Luzern sicherte mir die Übernahme der ECTS gemäss der Vergabe in Paris zu. Nach all der Vorarbeit dürfte einzig die Umrechnung der Noten der Studienleitung noch etwas Aufwand beschere (anderes Notenspektrum und anderer Schlüssel bei der Vergabe der Bestnoten).
<b>Betreuung an der Universität</b> Mobilitätsstelle, International Relations Office, Studienberater, Mentoren, Studierendenkontakte	Gleich zu Beginn wurden wir von der Mobilitätsstelle zu einer zweitägigen Veranstaltung empfangen: Französisches Frühstück, Inputs zu/Begegnungen mit den Institutionen, Informatik, Bibliothek, IGs (Sommeliers, Rhetorik, Sport...), Fakultäten, Kreditinstitut für Auslandskonten... Im Laufe des Studienjahres lud die Mobilitätsstelle zu verschiedenen Anlässen wie einer Bootsfahrt auf der Seine, Mittagessen etc. ein. In meinem Semester konnte das Buddy-Programm leider wegen zu geringer Beteiligung der Studierenden nicht durchgeführt werden.
<b>Kostenplanung</b> Lebenskosten, Studienmaterial, Geldüberweisungen	Für meinen Auslandsaufenthalt erhielt ich ein grosszügiges Stipendium, das gleich in die Kautions- und Mietenkosten ging. Dies war der grösste Kostenfaktor. Die Lebenshaltungskosten sind in Paris zwar höher als in anderen Teilen Frankreichs, doch immer noch deutlich tiefer als in der Schweiz – so lagen meine Auslagen für Nahrung täglich bei €15-20. In den zahlreichen Kantinen der CROUS kann man eine warme Mahlzeit (grosse Rationen) mit Vor- und Nachspeise ab 3,25 Euro erhalten. Für Studienmaterial hatte ich praktisch keine Auslagen.
<b>Leben / Freizeit</b> Treffpunkte, Sport, Kultur	Wesentlich mehr Geld gab ich für das vielfältige und reichhaltige Kulturangebot aus. Wir waren durch die Bank weg oft im Kino. Ich besuchte mehrere Musicals, war im Ballett und in der Oper. An der CIUP konnte ich zusätzlich auf ein breites und preiswertes Sportprogramm zurückgreifen. Ich belegte einen Ballettkurs und hatte eine Dauerkarte für das Schwimmbad – zusammen €60.
<b>Vergleich Universitäten</b> Was ist besser/schlechter an der Partneruniversität als an der Universität Luzern	
<b>Gründe</b> Aus welchen Gründen strebten Sie einen Mobilitätsaufenthalt im Ausland an?	Nach diversen berufsbedingten Auslandserfahrungen wollte ich zum Studium ins französische Sprachgebiet. Da ich bereits die Peripherie Frankreichs (inklusive einiger Überseegebiete) kannte, wollte ich diesmal ins Zentrum Paris. Ich wollte die Menschen, ihre Denkweise, ihre Kultur und letztlich ihre Sprache besser kennen. Und ich wollte eine andere Weise des Theologie Treibens und des Lebens des Glaubens entdecken. Und all dies habe ich gefunden!

	<p>Was würde ich anders machen? Zwei Semester bleiben! Ein einziges rauscht zu schnell vorbei. Kaum hatte ich mich eingelebt, musste ich schon wieder ans Packen denken. Die längere Dauer bietet weitere Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten, um sich vor Ort einzubringen, aus dem Erasmus-Zirkel auszubrechen und mit den Leuten vor Ort Kontakt aufzubauen. Ein längerer Aufenthalt hätte weitere und tiefere Einblicke in die französische Gesellschaft mit sich gebracht. Ebenso ein Verkosten der sprachlichen Feinheiten.</p> <p>Wem würde ich ein Auslandsemester empfehlen? Jeder und jedem! Auch „sprachlich eher weniger begabten?“ Kein Zweifel – ich hatte KommilitonInnen, die gerade am Anfang schwer zu ringen hatten. Gleichwohl wollten sie die Zeit an einer anderen Universität, in einem anderen Land (und gegebenenfalls einer anderen Sprache) keineswegs missen.</p>
<p><b>Dauer</b> Halten Sie rückblickend die Dauer Ihres Mobilitätsaufenthaltes für</p>	<p>X zu kurz                      <input type="checkbox"/> zu lang                      <input type="checkbox"/> genau richtig</p>